

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 79.

Freitag den 16. Mai 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche und Privatbekanntmachungen.

K. Amtsanwaltschaft Waiblingen.

Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 3./4. d. M. wurde in dem Baumgut „Ueberaus“ des Weingärtners David Römersparger von hier dessen Gartenhaus durch Anbohren der Läden und Kiegelwände muthwilligerweise beschädigt.

Ferner wurde vor etwa 5 Wochen auf dem in der Nähe des oben bezeichneten gelegenen Baumgut des Schullehrers Wilhelm Klingler in Bödingen ein junger Apfelbaum angelegt.

Um sachdienliche Mittheilungen wird mit dem Anfügen gebeten, daß als Belohnung für Entdeckung des Thäters

25 Mark

ausgesetzt sind.

Den 14. Mai 1884.

Amtsanwalt:
Sartmann.

Geradstetten,
Gerichtsbezirks Schorndorf.

Kunst- und Kunden-Mühle- und Fahriß-Verkauf.

In der Konkursache des

Karl Uederle, Kunstmüllers in Geradstetten

kommt das vorhandene schöne Mühle-Anwesen, angeschlagen zu 71 000 M. und angekauft zu 35 000 M., am

Dienstag den 27. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Geradstetten aus freier Hand zum dritten- und unbedingt letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Sodann kommt die zur Konkursmasse gehörige Fahriß am

Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. Mai d. J.

je von Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an

in dem Mühleanwesen im öffentlichen Aufstreich, gegen baare Bezahlung zur Versteigerung, und zwar:

am Mittwoch den 28. Mai

1 feuerfester Kassenschrank, Mühlgerräthschaften (2 Brückenwagen, eine große Partie Champagner- und deutsche Pilsen, ca. 500 Säcke etc.), 2 Fritschewagen, 1 Bretterwagen, 3 Mühlewägen, 1 Chaise und Geschirr, verschiedenes Bauholz, ca. 135 Kl. Faß und 14 Fährlinge verschiedener Größe, 2 Mostpressen, 1 Obstmahlmühle mit Riemenscheibe, 1 Cirkelsäge, Pferdegeschirre, 1 Futter Schneidmaschine, vieles altes Eisen und Messing, (worunter 1 Schwungrad), 2 Schiffe;

am Donnerstag, den 29. Mai

Gold und Silber, Bettgewand und Bettfedern, Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 alt. Klavier, Küchengeschirr, Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber werden hiezu eingeladen. Jeder Steigerer des Mühleanwesens, sowie der zu stellende Bürge müssen amtliche Vermögens-Bezeugnisse neuesten Datums vorlegen können.

Sch n a i t h, den 14. Mai 1884.

Konkursverwalter
Amtsnotar von Beutelsbach:
Weinland.

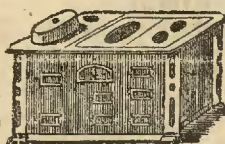


Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

S e r d e

in jeder Größe neuester Konstruktion zu billigsten Preisen und werden von einem tüchtigen Gasner ausgemauert zu Holz und Roark, unter Garantie.



Achtungsvoll

August Bauer,
Schlosser.

Winnenthal,

K. Seil- und Pfleg-Anstalt
Am

Samstag den 17. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich:



10 gemästete

Schweine und

1 Kalb.

K. Del.-Verwaltung.

Much.



Turn-Verein

Waiblingen.

Samstag, den 16. Mai

Abends präzis 8 Uhr

Gesellige Unterhaltung

im Adleraal (Lese-Abend);

Goethes „Gök von Gerlichingen“ wozu die Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen dringend eingeladen werden.

Freunde des Vereins sind willkommen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

bestehend in zwei Zimmern hat sozgleich oder auf Jakobi zu vermietben.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Ein

Kuecht

zum Viehfüttern wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



2 bis 3000 Mark

sind bis 1. Juni gegen doppelte Güterversicherung zu 4% anzuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschafts-Versammlung am 25. April d. J. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1883 beehre ich mich Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 106,914 Die Versicherungssumme M. 618,408,161. Das Gesamtvermögen M. 9,738,031. 04 — Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 605,951. 54.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1883 mit M. 701,819. 77 wurden statutengemäß M. 210,074. 10 dem Reservefond zugewiesen und die verbleibenden M. 491,745. 67 mit Zuhilfenahme von M. 151,656. 47 aus der zu diesem Zwecke angesammelten Dividendenreserve zu einer Dividende, wie in den vorangegangenen 4 Jahren, von

Sechzig Prozent

an die Versicherten verwendet.

Die Vertheilung dieser Dividende beginnt am 1. Juli 1884 und endigt am 30. Juni 1885. An derselben nehmen alle diejenigen auf den jeweiligen Verfalltermin ihrer Versicherung Theil, welche vor dem 1. Juli 1883 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Vertheilungsjahr bleiben. Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1883 liegt bei mir zur Einsicht bereit und empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen.

Waiblingen, den 15. Mai 1884.

Agent

Friedrich Pfander.

Stuttgart.

E. Breuninger.

Wegen Mangel an Raum, veranlaßt durch weitere Ausdehnung meines En-gros-Lagers, gebe ich das Confections-Geschäft im 1. Stock gänzlich auf und halte einen

Vollständigen Ausverkauf
sämmlicher

Confections - Artikel

als
Jaquets, Mantelets, Brunnen- und Regenmäntel etc.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sämmliche Neuheiten mittleren Genres sind in größter Auswahl vorhanden.

Winterpaletots und Havelocks gebe für die Hälfte des früheren Preises ab.

Münzstraße Nr. 1. **E. Breuninger.** Münzstraße Nr. 1.

Warme Bäder

Können jeden Nachmittag genommen werden im

Bad Neustädtele.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der A. Staatsregierung.

Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- u. Ausfuhr-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämmlicher Geschäftszeige Ende 1882 31,997,
darunter für Lebensversicherung 10,265.

Mit versichertem Kapital von zusammen **M. 31,903,613.**

Mit versicherter jährlicher Rente von **M. 374,442.**

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **M. 12,500,038.**
außerdem:

Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds **M. 3,830,182.**

Wiedere Prämienfähe — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Statuten, Prospekte, mündliche Auskunft bei den Agenten: in Waiblingen bei Oberamtspfleger Simon, in Stuttgart i. B. bei Schultheiß Bäuchle, in Bismarck bei Stadtmusikus S. Sugg.

Stuttgarter Kunstgewerbeloose à 1 Mf.

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Hochzeits- Einladung.

Hiermit beehren wir
Uns, alle Verwandten,
Freunde und Bekannte
zu unserer am

Sonntag den 18. Mai
im Gasthaus zum Löwen statt-
findenden Hochzeit herzlichst ein-
zuladen.

Der Bräutigam:
Georg Broll

Die Braut:
Friederike Miall.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen
Julius Fink, Winnenden
Carl Feil, Schorndorf.

Waiblingen.
Weissen virginischen

Pferdezahn-Mais

empfehle in neuer künftiger Ware billigt

Gottlob Weiß.

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Württemberg.

Ludwigsburg, 13. Mai. Die *L. Z.* schreibt: Erst jetzt, nachdem der Fest-Ausschuß des Turner-Waldfestes seine Abrechnung getroffen hat, erhalten wir ein Bild von der Menschenmenge, welche letzten Sonntag unser Salon beherbergte; ca. 6400 Besucher bezahlten ihr Entrée und ermäßigten dadurch eine Gesamteinnahme von nahezu 1280 M. Der Gesamtbesuch dürfte Alles in allem auf ca. 8-9000 Köpfe veranschlagt werden. An Bier allein wurden gegen 11,000 Liter verzapft.

Ehlingen, 12. Mai. Am Samstag den 10. d. M. ist auf dem Gute des in Alexandrien weilenden dänischen Generalkonsuls Alfred v. Domreicher in Seerach eingebrochen und aus verschiedenen Zimmern Waffen, Schreinerhandwerkszeug, Rauchrequisiten, Reggeweihe u. dgl. m. gestohlen worden. Den Bemühungen des stellvertretenden Polizeiwachmeisters Berger ist es gelungen, den Dieb zu ermitteln und ihn in der Person des schon oft bestraften Gärtners Gottlieb Schallenmüller von Niedelsbach, O. A. Schorndorf, dem Gericht zu übergeben.

Gmünd, 13. Mai. In Bartholomä, welches durch Feuersbrunst schon so schwer zu leiden hatte, wurden gestern Abend 4 Wohnhäuser ein Raub der Flammen, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 5800 M. entstanden ist. — Im benachbarten Orte Weiler blieb ein 3jähriges Mädchen allein in der Stube zurück, während der Vater und Mutter im Hause beschäftigt waren. Auf dem Tisch brannte ein Licht, welchem das Kind zu nahe kam. Seine Kleider fiengen Feuer und als die Eltern in das Zimmer eilten, war das Kleine bereits so jämmerlich verbrannt, daß es nach kurzer Zeit starb.

Heilbronn, 13. Mai. Nach jahrelangem, standhaft ertragenem Leiden ist gestern Abend 7 Uhr der hiesige Oberamtsarzt, Herr Medizinalrath Dr. v. Höring, 71 Jahre alt, im Kreise seiner Familie verschieden. Die *N. Ztg.* schreibt von ihm: Unsere Stadt verliert in dem Verstorbenen einen ihrer hervorragendsten Aerzte, einen Mann, der namentlich auch in Zeiten der Gefahr, bei Epidemien u. mit unerschütterlicher Hingebung und Ausdauer seines Berufes waltete. Noch in den letzten Wochen, als sich an dem sonst so lebhaften, jugendfrischen Mann das Fortschreiten der Krankheit auch äußerlich sehr erkennbar machte, wurde ihm die Freude zu Theil, von Sr. Majestät dem König für seine vielfältigen Verdienste, namentlich auch als Vorstand der Krankenpflegerinnenschule im hiesigen Spital, dessen weiblicher Abtheilung er vorstand, mit dem Kronorden erster Klasse ausgezeichnet zu werden.

— Der große gelbe Fahrtenplan der württembergischen Eisenbahnen für den Sommerdienst, mit dem 20. Mai beginnend, ist nunmehr zur Ausgabe gekommen.

— Durch einen Böllerschuß beim Hochzeitschießen vorlor ein junger Mann von Lienberg (Oberndorf) die linke Hand.

— In Mohrdorf (Magold) hat ein Bürger im letzten Vierteljahr 3 Fischottern mit dem Stalleisen gefangen. Kaufm. Brudlacher in Freudenstadt erlegte ein Prachtexemplar mit 34 Pfund Gewicht.

— In Trappensee (Heilbronn) rettete Kaufmann Riffert einen dreijährigen Knaben, der in den See gefallen, vom Ertrinken.

Kottweil, 13. Mai. In Frittlingen, O. A. Spaichingen, ist gestern Mittag 12 Uhr das zweistöckige, an der Steige nach Denkingen gelegene Wohnhaus des Pfarr-Mehners abgebrannt. Das Feuer griff in der unteren Etage so rasch um sich, daß die Kinder an Stricken aus den Fenstern herabgelassen werden mußten. Zwei Schweine sind verbrannt. — In Bildeschingen, O. A. Horb, wurden dem Schmied Nikolaus Fischer von zwei Hausfrauen 14 württemb. Staatsobligationen im Werthe von zusammen 4700 M. in der Nacht vom 9/10. d. Mts. gestohlen.

Von der Hohenzollern'schen Grenze, 13. Mai. Heute Nacht ist in Sigmaringen die ehemalige Wirthschaft „Zur frohen Aussicht“ am Jofessberge bis auf den Grund niedergebrannt, doch konnte das Vieh und von den wenigen Habseligkeiten der Bewohner das Meiste gerettet werden. Ob Brandstiftung, wie vielfach vermuthet wird, vorliegt, wird sich durch die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Wolheim im Brenzthal, 10. Mai. Einem hiesigen Bürger, der sich schon seit Jahren die Obstbaumzucht recht angelegen sein läßt und auch eine Baumschule angelegt hat, wurden aus dieser in einer Nacht von ruchloser Hand wohl 200 junge, mehrjährige Stämmchen ausgerissen, geknickt oder sonst verdorben und dann zum Hohn in nächster Umgebung der eingefriedigten Baumschule zerstreut. Man glaubt übrigens dem Thäter auf der Spur zu sein.

Ulm, 12. Mai. Die durch einen Sturz in den Keller am Freitag verunglückte Frau Desterle ist in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Kottweil, 12. Mai. Heute Vorm. erhängte sich im Amtsgerichtsgefängnisse der 44jährige Schuster Albert Stegmaier, gebürtig von Kottweil, zur Zeit in Tuttingen in Arbeit stehend; Stegmaier war von der Strafkammer wegen Körperverletzung zu 4 Mon. Gef. verurtheilt und vollführte den Selbstmord, während der mit ihm die Gefängniszelle theilende Mitgefängene zum Vorhöre vorgeführt war. (Schw. B. Z.)

Ziberaß, 11. Mai. Letzten Freitag vorlor ein israelitischer Pferdehändler seine Brieftasche mit 3000 M. in hiesiger Stadt. Erst in Laupheim bemerkte derselbe seinen Verlust und eilte hierher. Der 12jährige Knabe Vincenz Braun hatte inzwischen die Tasche gefunden und der Polizei übergeben. Eine reichliche Belohnung wurde dem Finder. (A. v. D.)

Gestorben: August Moller, Pfarrer a. D., Camstatt; Dr. Gottlob von Höring, Heilbronn; Emilie Koch, geb. Glag, Neckarulm; Georg Krehorn, Dürach; Oloson Flander Wwe., Weßach; Gg. David Hornberger, Wasseralfingen; Amalie Herrmann, Gellmersbach; Elisabeth Pregizer, geb. Degau, Kirchheim; Maria Barbara Haug, geb. Fink, Plieningen; Wilhelmine Wader, geb. Moser, Straßburg.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser nahm Vormittags Vorträge entgegen, empfing später Moltke und arbeitete dann mit dem Civilkabinet. Nachmittags um 1 Uhr konferirte der Kaiser mit Bismarck und begab sich dann um 3 Uhr nach Charlottenburg, um dem dortigen Wettrennen beizuwohnen. — Der Fürst von Bulgarien machte Bismarck gestern einen längeren Besuch. — Die Kreuztg. will wissen, der Kaiser hätte nunmehr das Ausscheiden Bismarck's aus dem preussischen Ministerium genehmigt.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser nahm die gewöhnlichen Vorträge entgegen und machte eine Ausfahrt. Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden ist definitiv aufgegeben und die dorthin gesandte Dienerschaft nebst Wagen und Pferde zurückbeordert worden.

Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die feierliche Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude wird gegen Ende des Monats stattfinden.

— Der Unterrichtsminister v. Gossler beabsichtigt, in Verbindung mit der Berliner Universität ein hygienisches Institut zu errichten. An den übrigen Universitäten sollen später ähnliche Einrichtungen getroffen werden. Seitdem die Reichsgesetzgebung das ärztliche Examen in Hygiene für obligatorisch erklärt hat, sind alle Universitäten gleichsam verpflichtet, den Studierenden Gelegenheit zu geben, sich in diesem Fach genügend auszubilden. Ein hygienisches Institut bei den Universitäten ist aber auch, wie der Abgeordnete Graf bei der Berathung des Etats des Kultusministeriums pro 1883-85, welcher für ein bei der Universität Göttingen zu errichtendes Institut der medizinischen Chemie und Hygiene eine Position eingestellt hat, hervorhob, von großer Wichtigkeit für die sehr komplizirten Untersuchungen von Luft, Wasser und Boden und die Forschungen über die kleinen Organismen, welche als Krankheitsursachen eine so große Rolle spielen, sowie für die Ausführung des Nahrungsmittelgesetzes, welche noch immer mangelhaft ist, weil es an geeigneten Organen fehlt. Im Kultusministerium unterliegt auch die Frage der Erröterung, ob es sich empfehlen würde, ein zahnärztliches Institut in Verbindung mit den Universitäten zu errichten.

Mürnberg, 12. Mai. Wie die Grissenberger'sche Fränkische Tagespost mittheilt, fand gestern in einem nahen Walde eine sehr zahlreiche Zusammenkunft von Sozialdemokraten statt, in welcher, trotzdem die erschienenen Gendarmen die Abhaltung einer eigentlichen Versammlung verhinderten, die Kandidatur Grissenbergers für die nächste Reichstagswahl proklamirt und diese Proklamirung mit Hochrufen begrüßt wurde. In einer Zusammenkunft von Sozialdemokraten in Forchheim ist für die Reichstagswahl im Wahlkreise Forchheim-Kulmbach Herr Kaufmann Wiener von hier als Kandidat aufgestellt worden.

Kassel, 12. Mai. Im Kohlenbergwerk bei Hessa (Niederhessen) wurden durch schlagende Wetter mehrere Bergleute getödtet.

Kiel, 12. Mai. Das aus den Panzerkorvetten, Baden, Bayern, Sachsen, Württemberg und dem Aviso Blüch bestehende Geschwader hat Uebungsfahrten in der westlichen Ostsee begonnen. Heute ist es nach Eckernförde gegangen.

Afrika.

Alexandrien, 12. Mai. Eine von den Deutschen gestern hier gehaltene Versammlung beschloß die Absendung einer Adresse an die deutsche Regierung, in welcher gegen die Steimpelsteuer protestirt wird, so lange Egypten in unregelmäßigem Zustande sei; ebenso wird die Patentsteuer als dem Handel nachtheilig bezeichnet;

ferner wird in der Resolution erklärt, der Ankauf von Obligationen der unfixirten Schuld sei zu empfehlen; die zurückgestellten Ueber-schüsse reichten ohne Herabsetzung der Zinsen zur Bestreitung aller Bedürfnisse aus.

Kairo, 14. Mai. Aus Suakim wird gemeldet: Osman Digma griff gestern mehrere befreundete Stämme an, welche sich auf dem Marsch nach einem, in der Richtung auf Tamasieb fließenden Bache befanden. Die Stämme ergriffen nach dem Verluste mehrerer Mannschaften die Flucht und ließen ihr Vieh zurück.

(Entscheidung des Reichsgerichts.) Die Beleidigung eines Beamten, Religionsdieners oder eines Mitglieds der bewaffneten Macht dadurch, daß ihm vorgeworfen wird, er habe sich durch sein außerdienstliches Verhalten seines Berufes unwürdig gezeigt, fällt nach einem Urtheil des R.G. vom 26. Febr. unter die sogenannten Beamtenbeleidigungen des § 196 des Str.Ges.B., bei denen außer den Beleidigten auch deren amtliche Vorgesetzte das Recht haben, den Strafantrag zu stellen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. [Landesproduktbörse. Bericht vom 12. Mai] Die Woche, welche fast jedes Jahr eine Angstwoche ist, weil beinahe regelmäßig an denjenigen Tagen, welche die Namen der berühmten Heiligen tragen, ein Rückschlag in der Witterung und nicht selten Frostschaden eintritt, fängt diesmal unter Auspizien an, welche uns der Angst entheben, denn seit der 2. Hälfte der verflossenen Woche steigerte sich die Wärme jeden Tag und gestern hatten wir einen vollkommenen Sommertag mit mehr als 20° R. im Schatten und der heutige Tag steht ihm nicht nach. Bei solchen Witterungsverhältnissen kann an eine Belebung des Getreidemarktes nicht gedacht werden und doch ist die Stimmung nicht so flau, wie man vermuthen sollte, im Gegentheil begegnet man auf mehreren Plätzen einer zuversichtlichen Stimmung, welche darin begründet sein dürfte, daß die Vorräthe sichtlich sich vermindern und dabei die Preise so nieder stehen, daß bei der geringsten schädlichen Einwirkung auf die im Felde stehende Ernte eine Preissteigerung eintreten muß, während ein Preisrückgang auch bei normalen Verhältnissen kaum erwartet werden darf. Unsere Börse war heute schlecht besucht und der Handel ging sehr träge, doch wurden erstmals nach langer Zeit wieder größere Partien beyrischer Weizen umgesetzt. Hafer ist sehr begehrt und theuer, die hohen Forderungen der Inhaber ließen jedoch kein Geschäft zu Stande kommen.

Stuttgart, 12. Mai [Mehlbörse] Das Mehlgeschäft am hiesigen Plage hat auch in der vorigen Woche zu wünschen übrig gelassen, da die Kauflust ziemlich gering ist. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1755 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folg. Preisen: per Sack von 100 Kilogr. Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32 M. 50 Pf. bis 33 M. — Pf., Nr. 1 29 M. 50 Pf. bis 31 M. — Pf., Nr. 2 27 M. — Pf. bis 29 M. — Pf., Nr. 3 25 M. — Pf. bis 27 M. — Pf., Nr. 4 20 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf.

Ehrenrettung der Kartoffel.

Mit welcher verächtlichen Mißtheilung betrachtet man vielfach die Gegenden, welche vorwiegend Kartoffeln und fast nichts als Kartoffeln hervorbringen. Schlesien, Ostpreußen, der Vogelsberg sind es vor allem, welche als Kartoffelländer und als Hungerländer immer wieder von sich reden machen. Die viel verläumdete Kartoffel aber ist es keineswegs, welche an dem Elend jener Gegenden die Schuld trägt. Hätten jene Gegenden einen Boden, welcher die Kartoffel reichlich und gut hervorbringen würde, so würde man wohl nicht so häufig Hungerberichte vom Vogelsberg zu lesen bekommen.

Es ist freilich ein einfacher Speisezettel, welchen man im Haus des Armen trifft. Morgens Kartoffeln, Mittags Kartoffeln und Abends wieder Kartoffeln. Die Abwechslung besteht oft höchstens in der Zubereitung: gebratene, gedämpfte, gesottene Kartoffeln. Und doch ist die Kartoffelkost keine so gar einförmige. Hat doch ein Koch bei einem Weittochen die Kartoffeln in 99 verschiedenen Gerichten zubereitet. Das war allerdings ein Künstler, und zu einem Kartoffelpudding z. B. braucht man noch andere Dinge, welche sich in der Küche des gewöhnlichen Mannes nicht finden. Aber mag die Kartoffel ein einförmiges Essen sein, schmackhaft ist sie doch jedem, der einen gesunden Magen hat, und zwar, im allereinfachsten Zustand, in der Schale gesotten.

Und mag sie wegen ihrer Unscheinbarkeit vielfach verachtet, mag sie auch als Proletarierin, als Plebejerin unter den Nutgewächsen über die Achsel angesehen werden, sie führt dafür auch einen schönen Ehrennamen als „das Brod der Armen!“

Hat man gegen die Kartoffel nichts andres vorzubringen, als das, daß sie nichts besonderes, daß sie etwas gewöhnliches sei, so mag sie sich trösten; auch das Brod wird von den Feinschmeckern als etwas gewöhnliches, hausbackenes angesehen. Wer Straßburger Gänseleberpasteten und Trüffelwürste speist, ist wenig Brod — und wenig Kartoffeln. Allein man sagt der Kartoffel außerdem nach, es mangle ihr an innerem Gehalt, sie sei nicht nahrhaft, sie enthalte zu viel Wasser.

Wenn das wahr wäre, wenn sie so gar wenig nahrhaft wäre, dann freilich wären die Kartoffeleßer — und sie zählen in Deutschland nach Millionen — übel dran, und aufs tiefste zu bedauern. Seltsam, daß man meist den Kartoffeleßern — notabene wenn sie genügend viele Kartoffeln haben — gar keine Noth ansieht! Ja, nicht einmal das trifft zu, daß sie einen aufgedunsenen Körper und schwache Knochen bekommen.

Daß der Mensch sich nicht wohl ganz allein von Kartoffeln auf die Dauer nähren kann, daß er wenigstens einige sonstige Nahrungsmittel braucht, ist ja wahr, aber ganz energisch müssen wir die Kartoffel vertheidigen gegen ihre Verächter und Verläumder. Liebig, der große Chemiker, ist ganz besonders daran schuld, daß sie so in Mißcredit gekommen ist. Er stellte nemlich den Satz auf: Unre Muskel bestehen zum größten Theil aus Eiweißstoffen — Albuminaten — Stickstoff. Die Muskelsubstanz aber verbrauchen wir und zehren wir allmählich auf durch Arbeit. Demnach müssen wir das Aufgebrauchte wieder ersetzen durch die Nahrung und zwar durch stickstoffhaltige Nahrung: vor allem Fleisch, Fleisch und nochmals Fleisch, weil das Fleisch vorzüglich Stickstoff enthalte. Liebig meinte, das Fleisch, das wir essen, bilde ohne weiteres wieder Fleisch und ebenso alles Fett, das wir genießen, bilde wieder im Menschen Fett. So kamen durch Liebig alle die Nahrungsmittel, welche keinen, oder nur wenig Stickstoff (wenig Eiweiß oder Albuminate) enthalten, in Mißcredit, so sollte alle Fett-nahrung und vor allem unre viel verschrieene Kartoffel gar keinen Nährwerth oder nur einen sehr geringen enthalten. Denn die Kartoffel enthält an Nährstoff hauptsächlich den Kohlenstoff.

Liebig hatte aber in diesem Stück gar nicht Recht. Das zeigt jedem die Erfahrung aufs tausendfache. Es ist fürs erste unbestreitbar, daß die Kartoffeleßer keineswegs elend und abgezehrt aussehn, daß also auch der verachtete Kohlenstoff der Kartoffel einen Nährwerth haben muß. (Wir werden sogleich sehen, daß er sogar einen sehr hohen Nährwerth hat.) Dann ist es total falsch, daß Fett, Butter, Speck keinen Nährwerth haben, sondern nur wieder Fett im Menschen ansetzen. Wie viele Menschen gibt es, die sehr viel Fett genießen, vor allem die Bauern, die sehr kräftig und gut genährt sind, aber oft am ganzen Leib kein Pfund Fett haben. Und drittens wird einer, der gar kein Fett genießt, sondern nur mageres, entfettetes Fleisch, sehr häufig rund und fett. Wie ist das Räthsel zu lösen?

Münchener Professoren haben gefunden, daß ein Mann täglich ausathmete: 344 Gramm Wasser und 533 Gramm Kohlen-säure, wenn er ruhte. Wenn er arbeitete: 1095 Gramm Wasser und 885 Gramm Kohlen-säure. Die Kohlen-säure, die wir ausathmen, bildet sich aus Kohlenstoff (und Sauerstoff), nicht aber aus Stickstoff, den wir freilich zu andern Zwecken im Körper auch notwendig brauchen. Der arbeitende Mensch gibt also weit mehr Kohlen-säure von sich als der ruhende. Wir müssen demnach wenn wir arbeiten wollen, Kohlenstoff aufnehmen.

Liebig verordnete Fleisch-nahrung wegen ihres Stickstoffgehaltes. Ein Pfund Fleisch enthält aber neben 360 Gramm Wasser 54 Gramm Kohlenstoff und nur 16 Gramm Stickstoff. Die Fette enthalten 76—77 Procent Kohlenstoff, unre Kartoffel enthält nicht soviel, aber sie enthält auch Kohlenstoff und andere Nährstoffe und darum muß sie trotz Liebig wieder zu Ehren kommen.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen

vom 20. Mai 1884 an.

In der Richtung:

Stuttgart—Nördlingen:

5.2 8.35 10.40 2.31 4.0 6.7 8.7

Nördlingen—Stuttgart:

6.15 8.23 10.18 3.42 7.55 10.29

Stuttgart—Hall—Crailsheim:

6.16 10.55 1.24 4.0 8.10

Crailsheim—Hall—Stuttgart:

7.58 12.9 3.42 7.55 10.29

Frankfurter Gold-Kurs

vom 14. Mai 1884.

Rmt. Pf.

20 Franken-Stücke . . . 16 23—20

Englische Sovereigns . . . 20 38—33

Russische Imperiales . . . 16 77—73

Dufaten . . . 9 65—60